

Wenn aufsehenerregende historische Ereignisse sich überstürzen, geschieht es allzu leicht, daß die Menschen vor-schnell die eine oder andere Meinung aufgreifen. Auf Grund von Gefühlsaufwallungen, zumeist auch verführt von einseitiger Information, werden Fehl- und Vorurteile gebildet. Hat man aber einen gewissen zeitlichen Abstand gewonnen und sich die Mühe gemacht, eine ernstliche Auseinandersetzung mit den Problemen einzugehen, dann stellt man oft erstaunt fest, wie sehr man sich geirrt hat.

Zweifellos hat die Person Nassers im Sommer 1967 auch die Gedankensphäre des kleinen Mannes berührt. In seinen Augen ist Nasser der Bote des Krieges, ein arabischer Hitler. Für andere ist Nasser ein durchtriebener Machtmensch, der mit politischen Tricks sein Regime, Ägypten und die Araber in eine Machtposition heben will, dem aber alles mißlingt, weil die arabischen Völker eben "unfähig" sind. Diese Meinung ist leider weit verbreitet, - leider, weil sie Rassismus ist. Eine seltener gehörte Ansicht ist die, daß Nasser ein durch die Verhältnisse behinderter, an sich aber positiver Verfechter der arabischen Emanzipation ist.

Gamal Abd el Nasser wurde 1918 geboren. Als im Mai 1948, nach der Besetzung von Haifa, Akkra, Tiberias und anderer Ortschaften durch die Hagana, eine bewaffnete jüdische Organisation aus der Mandatszeit, arabische Armeen in Israel eindringen, ist unter den ägyptischen Offizieren Nasser zu finden. Im Februar 1949, nach der Niederlage der Araber, wird zwischen Israel und Ägypten, Jordanien, Libanon und Syrien ein Waffenstillstand unterzeichnet. Drei Jahre später, im Juli 1952, wird König Faruk von Ägypten von der "Gruppe freier Offiziere" unter Nassers Führung gestürzt. Ihr Ziel ist es, Ägypten von der Besatzungsmacht England zu befreien. Antimonarchisten und soziale Reformer sind sie nur soweit, als Faruk und die Großgrundbesitzer mit den Engländern zusammenarbeiteten. 1954 übernimmt Nasser die Macht in Ägypten. In den ersten Jahren seines Regimes beschäftigt er sich mit inneren Problemen und kämpft gegen den ausländischen Einfluß in seinem Land.

Im Februar 1955 dringen arabische Terroristen in Israel ein. Daraufhin führen israelische Truppen auf Ben Gurions Anordnung einen brutalen Vergeltungsschlag gegen Gaza, unter den ägyptischen Zivilisten zählt man mehr als 40 Tote. Nun erst wendet Nasser seine Aufmerksamkeit der Israel-Frage zu. Im April desselben Jahres reist er nach Bandung (Java) zu einer Konferenz, an der u.a. Indiens Führer Nehru teilnimmt. Der ägyptische Regierungschef fordert eine friedliche Lösung der Palästinafrage innerhalb der UN. Im November erklärt er, daß ihm Edens Vorschlag zur Rückkehr zum UN-Teilungsplan von 1947 "sehr vernünftig" erscheine. (Sir Anthony Eden war damals engl. Außenminister, kurz darauf Premier). Der UN-Plan hatte vorgesehen, in Palästina einen binationalen Staat zu errichten. Nasser nimmt nun Geheimverhandlungen mit Israel